



contact

Anlaufstelle



**Was tun
im Drogennotfall?**

Die Informationen in dieser Broschüre beruhen auf dem aktuellen medizinischen Wissensstand und auf Erfahrungen der Autorinnen und Autoren aus der Praxis. Die Broschüre richtet sich an Laiinnen und Laien und kann eine fachkundige ärztliche Behandlung nicht ersetzen. Trotz aller aufgewendeten Sorgfalt können die Autorinnen und Autoren sowie die Herausgeberin für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität keine Haftung übernehmen.

Wir sind an Ihren Erfahrungen interessiert. Gerne berücksichtigen wir Ihre Rückmeldungen bei einer Neuauflage.

Dank

CONTACT Stiftung für Suchthilfe dankt der Sucht- und Drogenkoordination Wien gemeinnützige GmbH, dass sie deren Broschüre, für die Schweiz adaptiert, veröffentlichen kann.

Impressum

CONTACT Stiftung für Suchthilfe

Monbijoustrasse 70, 3007 Bern

info@contactmail.ch

contact-suchthilfe.ch

Gestaltung: CONTACT Stiftung für Suchthilfe

Bilder: Adobe Stock (Cover); Adobe Stock/shutterstock (Abb. S. 14/15)

Hersteller: passive attack ag

Stand: August 2019

Alle Angaben ohne Gewähr



contact

Stiftung für Suchthilfe

Inhalt

| | |
|---|----|
| Erste Hilfe im Drogennotfall | 4 |
| Allgemeines Vorgehen | 4 |
| Bewusstlosigkeit | 5 |
| Atem- oder Herzstillstand | 6 |
| Krampfanfall | 7 |
| Delir | 8 |
| Aggressivität (psychotisches Verhalten) | 9 |
| Angst und Panik | 10 |
| Kreislaufprobleme | 11 |
| Überhitzung (Dehydrierung) | 12 |
| Schock | 13 |

Abbildungen

| | |
|--------------------|----|
| Stabile Seitenlage | 14 |
| Herzdruckmassage | 15 |

Erste Hilfe im Drogennotfall

Notruf: 144 ohne Vorwahl

Auch beim Notruf mit dem Handy gilt: 144 ohne Vorwahl wählen.

Medizinisch geschulte Fachleute nehmen Ihren Anruf entgegen und fragen Informationen zum Notfall ab.

Die Fachleute entscheiden dann am Telefon, welche Massnahmen im Notfall einzuleiten sind, alarmieren den Rettungsdienst und bieten gegebenenfalls auch einen Arzt/eine Ärztin oder einen Notarzt/eine Notärztin auf.

Anschliessend bekommen Sie wichtige Hinweise zur Ersten Hilfe, bis ein professioneller Rettungsdienst vor Ort ist.

Allgemeines Vorgehen

- Ruhe bewahren und die Situation einschätzen
- Im Zweifelsfall immer den **Notruf 144 wählen**
- Person ansprechen, beruhigen, Realitätsbezug herstellen und Person nicht alleine lassen
- Mögliche Gefahrenquellen beseitigen – auch zum Selbstschutz
- Bei intravenös konsumierenden Personen: auf herumliegende Spritzen und Nadeln achten
- ABC-Schema beachten:
 - A** – Atmung: Atemkontrolle
 - B** – Bewusstsein: Ist die Person ansprechbar? Gibt es eine Reaktion auf einen Schmerzreiz?
 - C** – Cirkulation: bei Herzstillstand **Herzdruckmassage** (siehe Abb. S. 15) bis zum Eintreffen der Rettung

Bewusstlosigkeit

Symptome

- Person atmet, ist aber nicht bei Bewusstsein.
- Person reagiert nicht auf lautes Ansprechen.
- Person reagiert nicht auf Schmerzreize wie zum Beispiel Zwicken in den Oberarm.

Erste-Hilfe-Massnahmen

- Puls- und Atemkontrolle – wenn beides vorhanden: Person in die **stabile Seitenlage** (siehe Abb. S. 14) bringen
- Sofort **Notruf 144 wählen**
- Person warm halten und Atemfunktion laufend kontrollieren

Mögliche Auslöser

- Kann bei Überdosierung von Alkohol, Opiaten, Benzodiazepinen oder anderen Substanzen vorkommen.

Atem- oder Herzstillstand

Symptome

- Der Brustkorb bewegt sich nicht.
- Vor Mund und Nase ist kein Luftzug zu spüren.
- Die Lippen sind lila verfärbt.
- Puls und Herzschlag sind nicht spürbar.

Erste-Hilfe-Massnahmen

- Sofort den **Notruf 144 wählen**
- Person flach auf eine harte Unterlage legen – am besten auf den Fussboden
- Mund öffnen, Mund und Rachen von Speiseresten oder Erbrochenem frei machen
- Kopf leicht in den Nacken strecken
- **Herzdruckmassage** (siehe Abb. S. 15) durchführen, bis die Ambulanz kommt
- Sollte die betroffene Person zwischenzeitlich wieder zu Bewusstsein kommen, kann sie in die **stabile Seitenlage** (siehe Abb. S. 14) gebracht werden. Sie muss weiterhin beobachtet werden, da die Bewusstlosigkeit wiederkehren kann.
- Auch bei wiedererlangtem Bewusstsein ist eine notärztliche Behandlung unerlässlich.

Mögliche Auslöser

- Kann bei Überdosierung von Alkohol, Opiaten, Benzodiazepinen oder anderen Substanzen vorkommen.

Defibrillatoren

- Die App firstresponder BE bietet Lokalisation von Defibrillatoren im Kanton Bern.
- Der Kanton Bern hat eine Onlinekarte aufgeschaltet mit sämtlichen Standorten, an denen sich ein Defibrillator befindet. Gehen Sie auf: www.geo.apps.be.ch/de/karten/kartenangebot und geben Sie den Suchbegriff «Defibrillatoren» ein.

Krampfanfall

Symptome

- Stürzen
- unwillkürliche Verkrampfung der Muskulatur
- Zuckungen
- Rollen der Augen
- Schaum vor dem Mund
- Bewusstlosigkeit

Erste-Hilfe-Massnahmen

- Sofort den **Notruf 144 wählen**. Nach Krampfanfällen kann es zu einem Atemstillstand kommen, bei mehreren Anfällen in kurzer Zeit besteht Lebensgefahr.
- Nach einem Krampfanfall kommt es zu komatösem Schlaf – Person in die **stabile Seitenlage** (siehe Abb. S. 14) bringen und Atmung kontrollieren.
- Person nicht festhalten, ihr nichts in den Mund stecken – auf den Selbstschutz achten
- Verletzungen vorbeugen – Gegenstände und Möbel wegräumen
- Kopf durch weiche Unterlage schützen

Mögliche Auslöser

- Kann bei Überdosierung, aber auch im Entzug auftreten. Insbesondere bei Alkohol, Schlafmitteln, Opiaten, aber auch bei Kokain, Amphetaminen und Medikamenten.
- Kann auch aufgrund von Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Suchtmitteln bzw. Medikamenten auftreten.

Delir

Symptome

- Störung des Bewusstseins und der Aufmerksamkeit
- Wahrnehmungsstörung
- Gedächtnis- und Orientierungsstörung
- Verwirrtheit
- Unruhe
- Schwitzen
- Zittern

Erste-Hilfe-Massnahmen

- Den **Notruf 144 wählen**
- Licht aufdrehen, kein Dämmerlicht
- Ruhig und gelassen bleiben, dabei aber bestimmt und entschieden auftreten, strukturiert und klar in den Aussagen sein

Mögliche Auslöser

- Kann bei Konsum von Alkohol, Kokain, Amphetaminen, Ecstasy und anderen Suchtmitteln auftreten.
- Kann bei Entzug von Alkohol, Schlafmitteln und anderen Suchtmitteln auftreten.
- Kann auch aufgrund von Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Suchtmitteln bzw. Medikamenten auftreten.

Aggressivität (psychotisches Verhalten)

Symptome

- Gereiztheit
- innere und äussere Anspannung
- Drohgebärden
- mutwillige Beschädigung

Erste-Hilfe-Massnahmen

- Mit der Person im Blick- und Gesprächskontakt bleiben. **Achtung:** Blickkontakt nur im beruhigenden Sinne, eher im Auge behalten, da direkter Blickkontakt Angst provozieren kann
- Körperliche Distanz von ca. zwei Metern wahren oder durch langsamen Rückzug schaffen
- Ruhig und gelassen bleiben, dabei aber bestimmt und entschieden auftreten
- Strukturiert und klar in den Aussagen sein
- Auf Provokationen, Beschimpfungen, falsche Beschuldigungen gelassen reagieren. Keine Diskussion über wahnhaft besetzte Themen, insbesondere nicht «mit Tatsachen überzeugen» wollen
- Die Situation entspannen, Wasser oder Tee anbieten
- Auf die eigene Körpersprache achten und eine beruhigende Körperhaltung einnehmen: Arme und Hände offen, entspannt zurückgelehnt, dem Gesprächspartner zugewandt
- Gelingt es nicht, die Situation zu entspannen, sollte Hilfe über den Notruf 144 geholt werden.

Mögliche Auslöser

- Der Konsum von Alkohol, Kokain oder Amphetaminen (v. a. Metamphetamin bzw. Crystal Meth) kann – insbesondere in hoher Dosierung – zu unkontrolliertem, aggressivem Verhalten, Verfolgungswahn bis hin zu selbstverletzendem Verhalten führen.

Angst und Panik

Symptome

- Unruhe
- Schwitzen, Zittern oder Beben
- Kurzatmigkeit, Atemnot
- Herzklopfen, Herzrasen
- Schwindel

Erste-Hilfe-Massnahmen

- Person an einen ruhigen Ort bringen und für frische Luft sorgen
- Enge Kleidung öffnen, jedoch darauf achten, dass die betroffene Person nicht auskühlt
- Kontakt halten, beruhigen, Körpergrenzen beachten
- Darauf hinweisen, dass dieser Zustand auf die Drogenwirkung zurückzuführen ist und vorbeigehen wird
- Oft verlieren Betroffene die Orientierung und das Zeitgefühl. Der betroffenen Person sagen, wie viel Zeit vergangen ist und wo sie sich befindet.
- Hyperventiliert die Person, ist es wichtig, ruhig auf sie einzugehen und eine gleichmässige, tiefe Atmung vorzumachen.

Mögliche Auslöser

- Angstzustände und Wahrnehmungsstörungen können durch psychoaktive Substanzen wie LSD, Meskalin, aber auch Cannabis und Alkohol ausgelöst werden. Sie können auch ohne Überdosierung auftreten.

Kreislaufprobleme

Symptome

- Schwindel
- Blässe der Haut
- kaum fühlbarer bis extrem rasender Puls
- plötzliche Schweissausbrüche
- Schwäche
- Übelkeit
- Der Person wird schwarz vor Augen.

Erste-Hilfe-Massnahmen

- Sofort den **Notruf 144 wählen**: sehr ernste Situation, sobald der Puls auf über 120 pro Minute steigt (Pulsrasen)
- Für Frischluft sorgen
- Person dabei unterstützen, sich hinzulegen und die Beine hochzulagern (Schocklage)
- Person dazu anhalten, einige Zeit ruhig in dieser Position liegen zu bleiben

Mögliche Auslöser

- Können bei Konsum von verschiedenen Suchtmitteln auftreten, zum Beispiel von Alkohol, Amphetaminen, Kokain, Ecstasy.
- Können bei Untergewicht auftreten.
- Können auch aufgrund von Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Suchtmitteln bzw. Medikamenten auftreten.

Überhitzung (Dehydrierung)

Symptome

- heisser, roter Kopf
- Durst
- Puls ist sehr schnell
- Die Person muss sich vielleicht übergeben.

Achtung: Eine Überhitzung kann tödlich sein.

Erste-Hilfe-Massnahmen

- Ist die Person ansprechbar, darauf achten, dass Kopf erhöht ist, am besten hinsetzen lassen
- Für ausreichend frische und kühle Luft sorgen
- Wasser oder andere Getränke zu trinken geben, aber keinen Alkohol
- Wird die Person ohnmächtig: hinlegen und Beine hochlagern (Schocklage)
- Wenn keine Besserung eintritt: **Notruf 144 wählen**

Mögliche Auslöser

- Überhitzung tritt auf, wenn der Körper nicht mehr fähig ist, die Körpertemperatur eigenständig zu regeln. Der Körper sendet keine Signale wie Durst oder Erschöpfung – das passiert häufig unter Drogeneinwirkung, vor allem bei Ecstasy und Amphetaminen, aber auch bei Medikamenten, speziell bei Neuroleptika.

Schock

Symptome

- blasse Haut
- kalter Schweiß
- blaue Lippen
- Zittern
- Pulsrasen oder schwacher Puls
- Benommenheit
- Unruhe
- Bewusstlosigkeit

Erste-Hilfe-Massnahmen

- Sofort den **Notruf 144 wählen**
- Person dabei unterstützen, sich hinzulegen und die Beine hochzulagern (Schocklage)
- Atmung und Bewusstsein kontrollieren

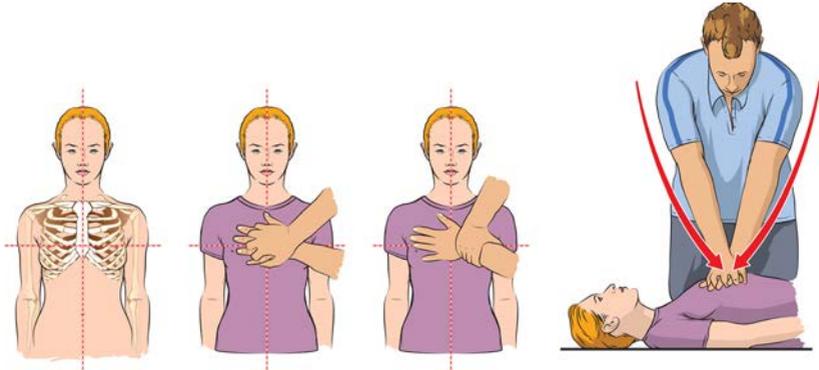
Mögliche Auslöser

- Kann bei Konsum verschiedener Suchtmittel und Medikamente auftreten, zum Beispiel bei Ecstasy, Alkohol.
- Ursache ist häufig ein Flüssigkeitsverlust.
- Kann auch aufgrund von Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Suchtmitteln bzw. Medikamenten auftreten.
- Körperliche Verletzungen

Stabile Seitenlage



Herzdruckmassage



www.contact-suchthilfe.ch



contact

Stiftung für Suchthilfe